

**Geburtstag** – Hilde Franz vollendet heute ihr 85. Lebensjahr und hat sich mit einem Wand-Mosaik selbst beschenkt

# Mit Mordsspaß und Spezialbäbb

VON HEIKE KRÜGER

REUTLINGEN-SONDELFINGEN. Hilde Franz kann's. Also, Ideen in dekorative Kunst umsetzen. Und Hilde Franz kann's nicht lassen: dieses schöpferische Tun, das ihr Lebensinhalt und -freude gleichermaßen ist. Weshalb es wenig wundert, dass die Sondelfingerin der Corona-Krise mit kreativer Schaffigkeit begegnet. Getreu ihrem Motto »Carpe diem – pflücke den Tag«, versucht sie trotz Kontaktbeschränkungen und AHA-Regeln das Beste aus allem zu machen und dem Covid-Alltag immer wieder aufs Neue Glücksmomente abzutrotzen.

Während manch' anderer deprimiert Löcher in die Wand starrt, hat die Künstlerin die Lockdowns dafür genutzt, eine ebensolche zu verzieren: großflächig mit unzähligen kleinen Keramikscherben, Marmeln, Muscheln, Knöpfen, Spiegeln »und anderem Klimbim«. Ein Geburtstagspräsent? Durchaus. Denn Hilde Franz hat sich mit diesem Kunstwerk und eingedenk ihres heutigen Wiegenfestes selbst beschenkt.

## Bis der Spuk rum ist

85 Lenze zählt die gebürtige Sondelfingerin jetzt. Was für sie unter normalen Umständen ein triftiger Grund zum Feiern gewesen wäre. Das indes soll nicht sein, weil es pandemiebedingt nicht sein darf. »Und darum mach' ich gar nichts«, sagt sie. »Ich warte einfach gelassen ab, bis der Spuk rum ist.«

Mit »Spuk« meint sie Covid-19, das keine rauschenden Partys bei Schampus und Schnitten, Musik und geselligem Kunstgenuss zulässt. Klar wäre es schön gewesen, im Kreise vieler lieber Menschen – Familie und Freunde, Nachbarn und Kollegen – ins neue Lebensjahr zu starten. Jedoch: »Warum sollte ich deshalb jammern? Aufgeschoben ist ja bekanntlich nicht aufgehoben. Ich hol's einfach irgendwann nach«, ist die Jubilarin entschlossen und denkt in diesem Zusammenhang an ein Einweihungsfest fürs Wandmosaik.

Zwei Monate hat Hilde Franz – tatkräftig unterstützt von ihrer Tochter Ulrike



Die Sondelfinger Künstlerin Hilde Franz ist Lockdowns und Kontaktbeschränkungen schöpferisch entgegengetreten.

FOTOS: PIETH

und Handwerkskammerpräsident Harald Herrmann – an ihrer ganz persönlichen Kunst am Bau, spricht an der Außenhaut ihres Hauses gewerkelt. Herrmann war für die Anputzarbeiten zuständig, Ulrike Franz für Bereiche ganz weit unten und ganz weit oben. »Sie hat mir verboten, auf eine Leiter zu steigen«, lacht die 85-Jährige, die sich höchst dankbar und keineswegs zähneknirschend fügte.

Bisweilen spürt sie ihr Alter nämlich schon. Etwa wenn's ums Strecken oder um längerfristiges Knien geht. Dann

merkt sie, dass ihr achteinhalb Dekaden gelebtes Leben in den Knochen stecken. Derweil in ihrem Hirn etwas ganz anderes steckt: ein Kosmos der Kreativität, dem unlängst gefiederte Wesen entfleucht sind.

## Vorliebe für Vögel

Dass Hilde Franz darob einen Vogel hätte ... Quatsch! Sie hat, wie Aquarelle, Zeichnungen und Kollagen beweisen, derer gleich mehrere. Das wissen Familie, Freunde und Kunstinteressierte schon lange. Seit Vollendung des Mosaiks erschließt sich diese Vorliebe freilich jedem, der zur Haustür rein- oder rauspaziert. Dortselbst wird er neuerdings nämlich von einer ganzen Vogelschar empfangen: von Eulen und Blaumeisen, Rotkehlchen und Amseln, von Storch, Pinguin, Kuckuck, Rotmilan und Kolibri. Sogar ein »Gockeler« ist hier vertreten und schickt seinen stummen Hahnenschrei hinaus in die Welt.

## Franz'scher Scherben-Fundus

Doch woher kommen all die Keramikstückchen, die die Künstlerin eins ums andere mit »Mordsspaß« und jeder Menge Spezialkleber an die Hauswand »gebäbbt« hat? Neben Mosaik-Material aus Italien, das sie eigens für ihr Kunstwerk im XXL-Format bestellt hat, und einigen Spenden aus der ebenso lebenswerten wie hilfsbereiten Nachbarschaft, stammen die Bröckele und Brocken vor allem aus dem über lange Jahre zusammengetragenen Scherben-Fundus von Hilde Franz. Denn egal ob zerdepperte Krüge, Fliesen, Vasen oder Übertöpfe –

was für Dritte nur noch Müllwert hat, ist für die 85-Jährige der Stoff aus dem viele ihrer Werke sind. Zumal Franz nicht erst seit gestern Mosaike gestaltet. Beispielhaft für dieses Kunst-Genre und Gästen ihrer Kultur-Events garantiert bis heute in lebhafter Erinnerung geblieben, ist eine mit Scherben verzierte Badewanne, die einst im Atelier stand.

»Schon als kleines Mädle hab' ich gern mit Steinla rumgekruschtelt.« Denn die gab es zuhauf, sogar nach dem Zweiten Weltkrieg, als der Hunger Küchenchef war und es an allem gebrach, was das Leben leicht(er) macht. Vor diesem autobiografischen Hintergrund versteht Hilde Franz das allgegenwärtige Corona-Gejammere nur sehr bedingt.

Die Sondelfingerin schüttelt den Kopf über Zeitgenossen – damit sind ausdrücklich nicht von Insolvenz bedrohte Kulturschaffende, Gastronomen oder Einzelhändler gemeint –, die darüber lamentieren, dass sie nicht verreisen dürfen oder, weil Clubs und Diskotheken geschlossen sind, ihre angeblich »geraubte Jugend« betrauern. Hallo? Geht's noch?! – das würde Franz diesen luxusverwöhnten Mitmenschen gerne zurufen, verkneift sich's aber, wissend »dass des eh nix bringen tāt«.

Was hingegen sehr wohl etwas bringt, sind Impfungen. Franz hat unlängst einen Termin ergattert. Statt Sekt zu schlüpfeln lässt sich die Altersjubilare an ihrem heutigen Geburtstag eine Spritze verabreichen. Auch ihretwegen fühlt sich die 85-Jährige beschenkt. Denn in ihrer Kindheit gab es für vieles noch keine Vakzine. Ob Polio oder Tetanus – »man war damals schutzlos, heute muss man bloß vernünftig sein und halt ein bissle warten.« (GEA)



Alle Vögel sind schon da: Von der Amsel bis zum Rotkehlchen hat sich die Sondelfinger Künstlerin eine gefiederte Menagerie an die Hauswand »gebäbbt«. Das großflächige Mosaik hat Hingucker-Qualität.